

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

409 (2.9.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Jahrbuch, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allem, Politik und Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rüdiger, f. a. m. in Karlsruhe B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Die Kolonialzeitung 25 Bfg., die Kolonialzeitung 75 Bfg., Reklamen auf 1. Stelle 1 M., die Beile. Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei der Abnahme von 1000 Exemplaren 10% Rabatt, bei 5000 Exemplaren 15% Rabatt, bei 10000 Exemplaren 20% Rabatt. Postfach-Nr. 8859

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Mittl. Weltk. u. Bad.“ 77 — 97
Ausg. B mit „Mittl. Weltk. u. Bad.“ 82 1.02
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich 2.70 3.30
Im Verlage abgeholt in d. Zweigstellen 2.70 3.30
Drittelspreis 2.30 2.93
Durch d. Briefträger 3.02 3.65
Zahl. 2mal ins Jahr 5 Bfg. 10 Bfg.
Geschiednisse: Einzel- und Samml.-Ed. höchst Karlsruher und Marktplatz. Briefe ob. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 409. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 2. September 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Weitere Kämpfe im Westen. — Im Osten erfolgreiche deutsche Vorstöße. — Feindliche Unternehmungen in den Karpaten gescheitert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich und südlich der Somme dauert der scharfe Kampf an. Im Abschnitt Fourceaux-Walde-Donaucourt fanden Handgranatenkämpfe statt, südlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Etrees wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wieder genommen.

Rechts der Maas lebte die Feuertätigkeit zeitweise erheblich auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Lud gegen die unter dem Befehl des Generals Pichmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Rozgnica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben gestern und vorgestern

10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Zborow gewannen unsere im Gegenstoß eingesehten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nordwestlich von Maryampol (am Dnjepr) wichen vorgegangene russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück.

In den Karpaten sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen am Kukul wurde erweitert; die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf

2 Offiziere, 373 Mann.

es sind 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Offizierkorps sich dem Willen Venizelos' nicht ohne Widerstand fügen wird.

Kronprinz Georg, der von den Venizelisten anstelle seines Vaters zum König von Griechenland proklamiert worden sein soll, ist 1890 geboren.

(Neue Meldungen.)

II. Lugano, 2. Sept. (Privattele.) Die Reuter-Nachricht von der Abdankung des Königs Konstantin wird in Rom zwar nicht bestätigt, doch melden die italienischen Blätter übereinstimmend, daß ein Staatsstreich in Athen bevorstehe.

II. Berlin, 2. Sept. (Privattele.) Die „Post. Ztg.“ meldet: In der griechischen Gesandtschaft sind bis zur Stunde keinerlei offizielle Nachrichten über die Vorgänge in Saloniki eingegangen. Es ist deshalb den Herren auch nicht möglich, sich über die Tragweite der Geschehnisse zu äußern. Es müsse bei dieser Gelegenheit aber darauf hingewiesen werden, daß die bisher übermittelten Nachrichten aus Saloniki durchwegs aus Biederbandsquellen stammen.

III. London, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Ein Korrespondent der „Times“ in Athen berichtet, daß nach einem dort ausgegebenen Bulletin König Konstantin das Bett hüten muß. Seine Temperatur ist gestiegen.

II. Bern, 2. Sept. Schweizerische Blätter berichten, die meisten aus Saloniki eingelaufenen Nachrichten lassen erkennen, daß in verschiedenen griechischen Städten Aufrehr herrscht. Es wäre zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Regierungspartei und venizelistischen Parteianhängern gekommen. Nachrichten aus Griechenland kommen nur sehr spärlich und mit großer Verzögerung an. Tgl. Rdsch.

Die Kriegsschiffe der Entente vor Athen.

III. Athen, 1. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Dreißig englische und französische Kriegsschiffe sind vor dem Piräus (der Hafenstadt Athens) angekommen.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

— Von der schweizerischen Grenz, 1. Sept. Nach einem Telegramm des „Reit Journal“ aus Saloniki beziffern sich die Streitkräfte der Verbündeten neuerdings auf 400 000 Mann, und zwar: 120 000 Franzosen, 120 000 Engländer, 130 000 Serben, 25 000 Italiener und 8000 Russen. (Köln. Ztg.)

Rumänien im Kriege.

— Bern, 2. Sept. Die Agentur Journier meldet aus Bukarest, König Ferdinand habe die Hauptstadt verlassen, um das Kommando über die rumänischen Heere an der Front zu übernehmen. (Zf. Ztg.)

Entente-Abmachungen.

II. Amsterdam, 1. Sept. Wie aus London berichtet wird, haben die Verbündeten mit der rumänischen Regierung Vereinbarungen getroffen über die Lieferung von Munition und die Errichtung von besonderen Munitionsfabriken in Rumänien. Der Salonikameer wird ein rumänisches Kontingent angegliedert, gebildet aus rumänischen Militärpflichtigen, die sich in den Ländern der Verbündeten aufhalten. Es soll dadurch die Möglichkeit, daß diese Rumänen sich ihrer Militärpflicht entziehen, vermieden werden. (B. A.)

(1) Kopenhagen, 2. Sept. „Birshewidja Wjesdomosti“ meldet, daß die Stärke der russischen Truppen, die mit den Rumänen zusammengehen, 450 000 Mann betragen. (Köln. Ztg.)

Erklärung eines ungarländischen Rumänen.

— Budapest, 1. Sept. Einer der hervorragendsten Vertreter des ungarländischen Rumänentums, Reichstagsabgeordneter Dr. Josef Siegescu, gab einem Zeitungsberichterstatter folgende Erklärung über die rumänische Frage ab:

Jener Teil der rumänischen Kriegserklärung, der sich mit der unterdrückten Lage der ungarländischen Rumänen befaßt, ist nichts als eine Sammlung von seit dreißig Jahren verpuffenden Phrasen. Wir kennen sie zur Genüge, und es ist schmachvoll, daß die rumänische Regierung zu ihnen ihre Zuflucht nimmt, um ihre Expansionspolitik zu befriedigen. Die rumänische Regierung täte viel besser daran, ihre eigenen rumänischen Untertanen auf die Kulturstufe zu heben, auf der unsere Rumänen stehen.

„Die Rumänen sind hier nicht unterdrückt und waren es auch nicht. In unseren Verwaltungs-, Justiz- und sonstigen staatlichen Einrichtungen sind die Rumänen in entsprechender Zahl vertreten. Daß bei uns keiner magyarisiert wird, behauptet nicht nur ich, sondern selbst der ehemalige nationalistische Abgeordnete Johann Ruffu Sirianu in seinem 1904 herausgegebenen Buche.“

Siegescu führte Daten an, um die hohe Stufe der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der ungarländischen Rumänen zu kennzeichnen, und schloß: „Der Krieg mit Rumänien hat alle unsere Rumänen in ein Lager geschart; dafür sprechen die Worte des Präsidenten der Nationalitätenpartei, Theodor Miksa, und der vielen übrigen Parteimitglieder. Der Krieg Rumäniens hat also Expansions- und nicht Befreiungswerte. Für diese Befreiung bedankt sich jeder

ungarländische Rumäne schónstens. Dieser Krieg wird nicht zu der Rettung, sondern zum Verderben der rumänischen Rasse führen.“

Die Türkei im Krieg.

Die Türkei und die rumänische Kriegserklärung.

— Konstantinopel, 31. Aug. Die Blätter veröffentlichen eine halbamtliche Mitteilung in der es heißt:

„Die Herzlichkeit und Einheitsliebe, die zwischen den Mächten des Biederbundes besteht, der einen unteilbaren Block bildet, ist zu wiederholter Male: Freunden wie Feinden vor Augen geführt worden. Der Grundsatz der Gleichförmigkeit der Aktion, den die Entente unaufhörlich mit großem Geschrei verkündet, ergibt sich unter den Mächten des Biederbundes von selbst, für den das deutsche Sprichwort gilt: „Alle für Einen, Einer für Alle.“

Die Mitteilung erinnert daran, daß die Türkei noch blutige Anlegenheiten mit Rumänien zu regeln habe, das bei jedem Zwischenfall, in jedem Krieg, wie ein Strahlenröhren aus dem Hinterhalt handelnd, gegen den Bestand der Türkei zu arbeiten lüchte. In Erfüllung ihrer Pflichten, eingebend der bitteren Erfahrungen aus einer nicht allzuweit zurückliegenden Zeit, beantwortet die Türkei, die vom ersten Tage des Krieges an in jeder Weise ihrem Bündnis treu geblieben ist, mit einer raschen Kriegserklärung den gegen die Brust des verbündeten Oesterreich-Ungarn geführten Dolchstoß.“

Ereignisse zur See.

Die Bedeutung einer Auffindung von Kitcheners Leiche.

II. Lugano, 1. Sept. (Priv.) Nach der Erzählung einer mit englischen Regierungskreisen fühlung habenden Persönlichkeit soll der Grund für das Angebot so auffallend großer Summen für das Auffinden der Leiche Lord Kitcheners der gewesen sein, daß Kitchener gewisse wichtige Dokumente bei sich getragen habe, als ihn der Tod erreichte, die die englische Regierung zum Mindesten nicht in den Besitz der deutschen Regierung — durch Auffischen seitens deutscher Fischer oder Seelente — gelangen lassen wollte. Welcher Art diese Dokumente gewesen sein können, läßt sich natürlich nur vermuten.

Jedenfalls wird jetzt auch in englischen eingeweihten Kreisen die, von der englischen Regierung ausgegebene erste Version vom Untergang Kitcheners innerhalb Schwedens der schottischen Küste nicht mehr aufrecht gehalten. Man gibt in Privatgesprächen jetzt zu, daß Kitchener bei der Flotte Jellicoes war, und daß die englische Schlachtflotte die Offsee forcieren wollte; durch die Wachsamkeit der deutschen Flotte aber in der Seechlacht am Skagerrak daran verhindert wurde.

Der englische Heringsraub.

— Kopenhagen, 2. Sept. Nach einem Stockholmer Telegramm von „Berlingske Tidende“ haben die Hauptinteressenten der schwedischen Heringsfangexpedition nach Island wegen der Schwierigkeiten, die andauernd dem Heringsfang bei Island von den Engländern bereitet werden, beschloßen, die Fischer nicht fortzusetzen und sämtliche Fischerfahrzeuge zurückzurufen.

Der dänische Fischer „Alexander“ ist auf der Rückreise von Island von den Engländern gezwungen worden, seine große Heringsladung über Bord zu werfen, um der englischen Aufbringung zu entgehen.

Amerika wehrt sich gegen England.

— Washington, 30. Aug. Ein Telegramm des hiesigen Berichterstatters der „Köln. Ztg.“ besagt: Der Kongreß hat nach vor seiner Vertagung Besche beschloßen, die sich gegen die englischen Schwarzen Listen und andere Eingriffe in den amerikanischen Handel richten. Der Senat nahm einen Zusatzantrag zum Zollgesetz an, wonach der Präsident ermächtigt wird, die Einfuhr gewisser Güter zu untersagen, falls irgendein Land während des Krieges amerikanische Erzeugnisse unterdrückend behandelt und verhindert, daß solche Güter in dieses oder irgendein anderes Land eingeführt werden. Das Handelsdepartement war an dem Entwurf dieses Zusatzantrages beteiligt.

Der Fall des amerikanischen Dampfers „Dwego“.

III. London, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter meldet aus New-York: Deutschland ließ dem Staatsdepartement eine Note überreichen, die eine unfreundliche Absicht bei dem Unterseebootsangriff auf den amerikanischen Dampfer „Dwego“ tatsächlich in Abrede stellt und besagt: „Das Unterseeboot habe im Nebel gefeuert.“

Ueber die deutsche Note an Amerika wird weiter berichtet, daß sie darüber Klage führt, daß der Kapitän des Dampfers „Dwego“ dem Befehl des Unterseebootes nicht nachgekommen sei. Er habe also nur sich selbst Bornwürfe zu machen, daß sein unangemessenes Verhalten ungünstige Ergebnisse hatte. In dem Bericht wird weiter bemerkt, daß nicht Nebel, sondern schönes Wetter geherrsch habe.

Notiz des WTB.: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich um eine Note, die am 28. August dem hiesigen amerikanischen Botschafter auf eine Anfrage vom 18. v. Mts. übergeben worden ist. Hiernach hat der amerikanische Dampfer „Dwego“ am 3. August d. J. im Kanal wiederholte Signalküsse eines deutschen Unterseebootes unbeachtet gelassen und konnte erst durch scharfe Schüsse zum Folgen der Flagge und zum Stoppen veranlaßt werden. Auch das Signal des Unterseebootes, ein Boot mit den Schiffspapieren zu schicken, blieb

Ein Staatsstreich in Griechenland?

II. Haag, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Eine Reuter-Meldung aus Athen besagt, dort zirkuliere die sensationelle noch unbekämpfte Nachricht, daß König Konstantin abgedankt habe. Der Kronprinz sei Regent geworden, Zaimis bleibe Ministerpräsident und habe mit Hilfe von Venizelos die Reumobilisierung der Armee befohlen. B. Z.

Nachdem es der Entente bisher nicht gelungen war, König Konstantin mit all ihren Mitteln der Ueberredungskunst und gewalttätigen Vorgehens dazu zu bringen, daß er Griechenland an der Seite des Biederbundes sich in einen opferwilligen und ausichtslosen Krieg stürzen ließ, haben die feudalistischen „Besitzer der kleinen Staaten“, wenn die Reutermeldung — der man natürlich immer mit Vorsicht begegnen muß — sich als richtig erweist, durch den verräterischen Venizelos einen offenen Staatsstreich in Szene gesetzt.

Noch fehlen alle Einzelheiten, noch läßt sich die Reutermeldung bei dem Mangel zuverlässiger direkter Verbindungen mit Griechenland nicht kontrollieren. Aber aus den Nachrichten über die in Saloniki angezeigte revolutionäre Bewegung und der Meldung von dem Erscheinen der Ententeslotte vor dem Piräus läßt sich immerhin so viel entnehmen, daß die Dinge in Griechenland einen ernststen Verlauf genommen haben.

Es ist Venizelos gelungen, sich infolge eines Staatsstreichs, der den charakteristischsten König Konstantin entfernte, den alten Einfluß auf die Regierungsbeschlüsse zu sichern und Griechenland zum Anschluß an die Entente zu drängen, dann können für Griechenland schlimme Tage bevorstehen. Dies umso mehr, als anzunehmen ist, daß das dem König persönlich treu ergebene

zunächst unbeachtet, jedoch sich der Kommandant des Unterseebootes nach längerem Zuhalten veranlaßt sah, einen scharfen Schuß nahe vor den Bug zu legen.

Als der erste Offizier des Dampfers Dwego sich endlich bewegen fühlte, mit den Papieren an Bord des Unterseebootes zu kommen, erklärte er zu seiner Entschuldigung, der Kapitän habe das Unterseeboot nicht eher bemerkt. Mit dieser Behauptung steht die Tatsache in Widerspruch, daß nach der amerikanischen Note vom 18. August d. J. 10 Schiffe auf den Dampfer Dwego abgegeben wurden, woraus einwandfrei hervorgeht, daß die Warnungsschiffe auf dem Dampfer „Dwago“ zwar gehört, aber nicht beachtet worden sind.

Wenn im vorliegenden Falle für den Amerika-Dampfer keine schweren Folgen entstanden sind, so ist dies lediglich der Schuld des deutschen Unterseebootkommandanten zuzuschreiben, wogegen das Verhalten des amerikanischen Kapitäns den völkerrechtlichen Vorschriften in keiner Weise entsprochen hat, und kaum anders als eine Herausforderung genannt werden kann.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Frankösischer Bericht.

Paris, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern nachmittag. An der Somme-Front Tätigkeit der französischen Artillerie in der Gegend von Estrées und Soyecourt. Zwischen Dije und Wisne führten die Franzosen einen Handstreich auf deutsche Schützengräben von Nouvron aus und brachten Gefangene ein. Im Walde von Apremont scheiterte ein deutscher Angriff bei Croix St. Jean. Westlich des Priesterwaldes brachte französische Sperrfeuer einen deutschen Handstreich zum Scheitern. Die Nacht verlief auf den übrigen Fronten ruhig.

Flugwesen. Trotz des Nebels und der Wolken auf dem größten Teil der Front war die französische Fliegertätigkeit ziemlich lebhaft. An der Somme-Front wurden vier deutsche Flugzeuge zum Absturz gebracht, eines davon, das aus großer Höhe von dem Unteroffizier Dorme aus einem Maschinengewehr beschossen worden war, fiel zerschmettert bei Manacourt nieder. Dieses ist das 8. von Dorme abgeschossene Flugzeug. Die drei anderen wurden südlich von Beronne zum Absturz gebracht. Zwei Flugzeuge sind, wie man gesehen hat, in der gleichen Gegend außer Gefecht gesetzt worden. In der Champagne wurde ein Aviatikflugzeug im Laufe eines Luftkampfes ernstlich getroffen. Es fiel in die deutschen Linien nördlich von Somme-Wy nieder. Ein anderes deutsches Flugzeug, das von Abwehrgeschützen getroffen worden war, mußte nördlich der Somme bei Cuippes landen. Die beiden Piloten wurden zu Gefangenen gemacht. Ein anderes Aviatikflugzeug landete infolge Defektes in den französischen Linien bei Nidebourg an der Dije. Die beiden Insassen wurden zu Gefangenen gemacht.

Von der Orientarmee ist kein Ereignis zu melden. Das Geschützfeuer geht in verschiedenen Stellen der Front weiter.

Gestern Abend: Außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf an der Somme-Front und im Abschnitt Fleury (rechtes Maasufer) kein wichtiges Ereignis im Laufe des Tages.

Flugwesen: Drei deutsche Flugzeuge wurden heute Nachmittag von unseren Abwehrgeschützen heruntergeschossen. Die beiden ersten fielen auf dem rechten Maasufer nieder, das dritte bei Douaumont. Gegen 3 Uhr nachmittags warf ein feindlicher Flieger zwei Bomben auf Etromagny. Eine Person wurde verundet und unbedeutender Sachschaden angerichtet.

Belgischer Bericht: Gegenseitige Artillerietätigkeit an mehreren Punkten der belgischen Front besonders südlich von Dismuiden und Boefinge.

Englische Berichte.

London, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Heeresbericht vom 1. September. Einzelheiten über den deutschen Angriff zeigen, daß die feindlichen Verluste infolge des gesammelten Feuers der Schützengrabensmänner und der angekauften Maschinengewehre und Feldgeschütze sehr ernst waren. (?) Es fanden viele Luftkämpfe statt. Fünf feindliche Flugzeuge wurden zerstört und sieben schwer beschädigt zum Niedergehen gezwungen. Britische Unternehmungen zum Bombenabwerfen waren erfolgreich. Fünf britische Flugzeuge sind verloren.

London, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter. Amtlicher Bericht des Generals Haig. Der Feind unternahm gestern auf einer 3000 Yards langen Front zwischen Guinchy und dem Foucauz-Walde 5 Gegenangriffe. Beim 5. Angriff drang er an zwei Punkten eines kurzen Frontstückes in einen vorgeschobenen Ausgrabung ein. Wir verurteilten im Distrikt von Beauraines eine große Explosion. Im vorstehenden Frontteil von Ypern ließen wir mit befriedigendem Erfolg Gaswolken los.

Amsterdam, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Nach einem hies. Blatt berichtet der Korrespondent der „Times“ beim britischen Hauptquartier von gestern, daß der Regen, der auch am Mittwoch fortwährend in Strömen gefallen sei, die Operationen sehr erschwerte. Das Gesichtsterrain hat sich in einen Morast verwandelt und die Ausgrabungen und Granatminen länden voller Wasser. Es sei deshalb auch mit Ausnahme von örtlichen Gefechten zu keinem Infanteriekampf gekommen.

Die englischen Verluste im August.

Sch. Rotterdam, 2. Sept. (Priv.) Die englischen Verluste für den Monat August über englische, kanadische und australische Kontingente weisen insgesamt 162 620 Mann und 5210 Offiziere auf.

Eine russische Auszeichnung für Verdun.

Röln, 1. Sept. Verdun hat, nach dem Pariser „Matin“ vom 23. August, vom Vater von Rußland das St. Georgskreuz verliehen bekommen, und die französische Republik wird dieser Auszeichnung an die Festung noch das Kreuz der Ehrenlegion beifügen. (Röln. Blsztg.)

Zur Kriegslage.

Frankösischer Erörterungen.

Bern, 2. Sept. (Nicht amtlich.) In einer militärischen Betrachtung schreibt der „Temps“: Der augenblickliche Stillstand an der Westfront rühre von dem schlechten Wetter her. In Rußland hatten Brusilow und Kusij die Offensive noch nicht wieder aufgenommen. Die unerlässlichen Vorbereitungen, die umfangreichen Operationen, die sie anscheinend beabsichtigten, könnten also noch nicht beendet sein. Man könne daher inzwischen die Frage prüfen, welche Folgen die Leistung Hindenburgs für die Aktionen im Osten und Westen haben werde. Unbestreitbar sei Hindenburg ein sehr energischer Mann, der einen schweren Schlag zu führen suche und vielleicht nicht zögern werde, eine Front stark zu entblößen, um auf der anderen

Front genügend Soldaten zu haben, die nach seiner Ansicht für den Sieg nötig seien.

In seinen weiteren Ausführungen vertritt der „Temps“ die Hypothese, Hindenburg werde eher an der Ostfront angreifen. Auf jeden Fall dürfe man überzeugt sein, daß der französische Generalstab die Pläne Hindenburgs zu vereiteln wissen werde. (Abwarten!)

Eine holländische Stimme.

Amsterdam, 2. Sept. Der holländische „Standard“ schreibt zur Kriegslage unter anderem: „Die Hoffnung, die einige noch zu hegen wagten, daß die große Offensive der Verbündeten, zu einer Entscheidung und zu einem baldigen Frieden führen werde, ist verfliegen. Der mächtige Angriff der Russen unter der Leitung von Brusilow war zweifellos ein Beweis der noch vorhandenen Energie und Kampffähigkeit, es ist sehr wohl möglich, daß man auch deutscherseits nicht auf so gewaltige Waffenentfaltung vorbereitet gewesen ist; aber vor 14 Tagen trat doch die Erschlaffung ein, die seitdem zu einem Stillstand der Offensive führte. Im Westen geht es doch in kleinen Schritten vorwärts, aber wie sehr die Verbündeten auch die an der Somme errungenen Erfolge herausstreichen, hat die Erfahrung gezeigt, daß auch diese keinen entscheidenden Erfolg brachten. Auch diese Offensive ist vorläufig wieder seigestanden, und selbst die Intervention Rumäniens kann, wie man ziemlich allgemein annimmt, in die militärische Situation keine durchgreifende Veränderung bringen.“

Entente-Friedensbedingungen

Bern, 2. Sept. Schweizerische Blätter melden aus London: Der „Evening Standard“ berichtet, der Bivertverband habe jetzt infolge des Eintritts Rumäniens in den Krieg seine Friedensbedingungen bekannt gegeben. Tgl. Rdsh.

Bulgaren und Deutsche.

Von einem deutschen Offizier, der lange Zeit in Bulgarien gewohnt hat, wird uns geschrieben:

Die deutsch-bulgarische Waffenbrüderschaft ist aus der Not des Krieges erwachsen. Sie war zunächst eine Verbandsache. Da Rußland sein Kriegsziel in Konstantinopel sah, hat der weltfahige kluge Bulgarenkönig frühzeitig erkannt, daß er die neue Machtverteilung auf dem Balkan nicht tatenlos den kriegführenden Großmächten überlassen dürfte, sondern daß Bulgarien sich in selbständigem Entschluß seine künftige Stellung erkämpfen müsse. Die Wahl zwischen einem Anschluß an den Bivertverband oder an die Zentralmächte war für ihn nicht leicht. Volk und Heer hingen durch geschichtliche Traditionen, durch kulturelle und persönliche Beziehungen eng mit dem russischen Reiche zusammen, aber König Ferdinand wußte, daß in staatsrechtlichen Fragen Gefühlsverwägungen sich einer nüchternen Prüfung der Wirklichkeit unterwerfen haben. Und jedem unbeeinträchtigten Urteil war es klar, daß Rußland für den Balkan die größte Zukunftsfähigkeit bedeutet. Diese Entscheidung war für Bulgarien um so verhängnisvoller, als die Wärdendienste, die Serbien den Panславisten bei der Vorbereitung des Weltkrieges geleistet hatten, diesem ehrgeizigen Rivalen eine besondere Gunststellung in den maßgebenden Petersburger Kreisen verschafften. Dazu kam, daß der voreingenommene Bulgarenkönig die innere Kraft Deutschlands und den für diese günstigen Verlauf des Krieges richtig einzuschätzen verstand. Bulgarien wagte kein Schicksal, um seinen Bestand und seine Freiheit zu schützen und stellte sich an die Seite der Mittelmächte.

Es wußte, daß es für diesen Entschluß das Beste einsehen mußte, und daß der Feldzug gegen Serbien nur das Vorbild war. Und mit der militärischen Größe Deutschlands wuchs auch die innere Kraft Bulgariens. Die anfängliche naturgemäße Zurückhaltung zwischen den beiden verbündeten Heeren wich in der Kampfbereitschaft immer mehr. Die klare, sachliche Art der Bulgaren arbeitete sich aus dem staatsrechtlichen Dunstkreis heraus. Die russische Besetzungswirtschaft wurde rücksichtslos ausgerottet. Das enge Zusammenwachsen der bulgarischen und deutschen Offiziere und Mannschaften hatten die Volkseelen ineinandergehoben. Man fühlte es, wie von Tag zu Tag mehr und mehr die eingetriebenen Vorurteile dahinschwanden und eine ehrliche Bewunderung des deutschen Weisens sich festsetzte. In einer fast beschämenden Weise wurde bei jeder Gelegenheit die deutsche Leistungsfähigkeit gerühmt und als Vorbild für die Bulgaren hingestellt. Sie sollten die Preußen des Balkans werden. Die impotente, schlichte und kraivolle Persönlichkeit Madeniens hat in ihrem Herzen Wurzel gefaßt. Die Deutschen und die bulgarischen Leutnants wetteiferten miteinander, gegenseitig die Sprache zu lernen, und machten ihrem Studium auch eine kameradschaftliche feucht-fröhliche Geselligkeit zu Nutzen. Die Feldgrünen und die Feldbraunen tauschten die Nieder und Tänge ihrer Heimat aus. Deutsche Offiziere, die lange mit bulgarischen Truppen zusammen waren, erzählten voll Begeisterung von dem Draufgängertum, von der Anpruchslosigkeit, der Fähigkeit und der großen Vaterlandsliebe der bulgarischen Soldaten.

In bulgarischen Offizierkreisen hat man der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit eines rumänischen Angriffes stets ins Auge gefaßt. Man hat diese Konsequenz bei dem Anschluß an die Mittelmächte mit in Rechnung gezogen und ließ sich durch sie in der Zurechtweisung auf den Endziele nicht erschüttern. Die halbjährige Ruhepause an der Balkanfront wurde dazu benützt, sich für diesen Fall militärisch vorzubereiten. Die Donau und die Eisenbahnstrecke Belgrad-Sofia haben das erforderliche Gerät, Waffen und Munition herangeschafft. Die Erde ist größtenteils eingestrichelt und der Bauer kann nun den Pflug wieder mit dem Schwert vertauschen. Da die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Bulgarien außerordentlich gesund sind, das Kleinbauertum vorherrscht, kämpft der Soldat mit einer ganz anderen inneren Begeisterung für seinen Boden als der rumänische Tagelöhner, dessen Land in wenigen reichen Händen ist, und der an der Politik seiner Regierung kein Mitbestimmungsrecht hat. Dem rumänischen Bauern ist Bulgarien stets als ein Idealstaat erschienen und darum wird in bulgarischen Offizierkreisen vielfach angenommen, daß die innere Widerstandskraft des Gegners jenseits der Donau nicht lange anhalten wird. Vor allem wird der bulgarische Soldat jetzt darauf brennen, den feigen Dolchstoß zu rächen, den Rumänen während des zweiten Balkankrieges Bulgarien in den Rücken stieß, um dem halbverbluteten wehrlosen Nachbarn ein Stück von seinem Felde zu reißen. Der Kampf gegen Rumänien ist den Bulgaren stets als ein heiliger Krieg erschienen. Nun sieht Bulgarien die Tage der Rache kommen.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Bauarbeit an der Schweizergrenze.

Ul. Chiasso, 2. Sept. (Privatteil.) Eine schweizerische Persönlichkeit, welche Gelegenheit hatte die einer Bergbesteigung einen Blick über die italienische Grenze werfen zu können, erzählt, daß die Italiener entlang der ganzen italienisch-schweizerischen Grenze ganz außerordentlich umfangreiche Sprengungen vornehmen, um eine un-

unterbrochene Galerie von Schützengräben zu schaffen, welche von jeder Seite her, daß die größten und schwersten Geschütze Platz haben.

Die Anlage dieser in Felsen gehauenen Schützengräben sei beratt erfindert, daß beispielsweise auf kurze Entfernungen immer wieder kleine, in die Felsen gesprengte Tunnel sich wiederholen, welche als gedeckte Unterstände dienen. Die ganz großen und schweren Geschütze laufen auf Eisenbahnschienen, die durch die ganze Länge der Gallerien gelegt sind. Hinter den ganz schweren Geschützen sind Hülsen ausgesprengt, in welche die Geschütze zurücklaufen, so wie sie abgefeuert worden sind, und aus denen sie nun wieder herausgemunden werden um einen Schuß abzugeben.

Es seien so ungeheuer viele Menschen an dem Bau und den Sprengungen der Felsengräben beschäftigt, daß es von oben betrachtet, wie ein schwarzer Ameisenhaufen aussehe. — Die Italiener geben vor: sie befürchten eine Vergewaltigung der Schweiz durch die Deutschen, deshalb bauten sie so fieberhaft.

Aus Ostafrika.

Englischer Bericht.

London, 2. Sept. (Nicht amtlich.) General Smuts berichtet: Die feindlichen Streitkräfte, die ihm gegenüber gestanden hätten, seien in vollem Rückzuge östlich des Unguru-Berges, während ein kleiner Teil, bei dem sich das deutsche militärische Hauptquartier und die kaiserliche Regierung befindet, sich in die Berge zurückgezogen hätten. Die Versorgung werde mit Nachdruck betrieben und ein Teil der deutschen schweren Artillerie scheint zerstört oder vernichtet worden zu sein. Mragora, in das die britischen Truppen am 26. August eingezogen seien, sei eine wichtige Stadt, die eine Zeitlang der Sitz der stellvertretenden Regierung gewesen sei.

Vermischtes.

Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. Vor dem Kriegsgericht in Rouen begann ein aufsehenerregender Prozeß wegen betrügerischer Befreiung vom Militärdienst. Die Untersuchung hatte über ein Jahr in Anspruch genommen. Angeklagt sind ein Major, ein Geistlicher und ein Rechnungsführer aus Rouen. Der Major wird beschuldigt, für die Untauglichkeitsklärung der beiden Mitangeklagten Geld angenommen zu haben. (Röln. Zig.)

London, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter meldet: In Hull sind zwei junge Kurven, die auf einem Schiff arbeiteten, an der Pest erkrankt.

Buenos Aires, 1. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter. Der holländische Gesandte L. von Nieuw ist gestorben.

Ein deutsches Volkslied.

Wir lesen in der „Neuen Zeitschrift für Musik“: Wie ein Gebell erklingt draußen an den Kampffronten ein kleines Volkslied:

Nach der Heimat möcht' ich wieder,
Nach dem teuren Vaterort.

Die meisten werden dieses Lied für ein altes Volkslied halten, dessen unbekannter Schöpfer schon viele Jahre tot ist. Über der Dichter und Sänger dieses Volksliedes lebt mitten unter den Feldgrünen in Ulle. Er ist ein gebürtiger Wadener, heißt Karl Kromer und ist Mitglied des Stuttgarter Hoftheaters.

„Ich war 20 Jahre alt,“ so erzählte er selbst einem deutschen Offizier, „als ich in Frankfurt das Konvaleszenzheim besuchte. Der Tod meines Vaters rief mich in die Heimat, nach Waden, und als ich wieder im Eisenbahngang saß, da übermannte mich die Erinnerung, die so lange betäubte Sehnsucht kam doppelt wieder. Wie unter einem Zwange griff ich zum Schreibstift und schrieb die Worte des Liedes nieder. In Frankfurt hatte ich auch gleich die Melodie. Zuerst glaubte ich, ich hätte sie abgeschrieben. Ich bot das Lied einem großen Musikverleger in einer rheinischen Stadt an. Der Verleger holte das Urteil eines Sachverständigen ein, und dieser meinte, das Lied sei durchaus unwirksam. Ich packte es also wieder ein und vergaß es.“

Da kam ich 1880 an das Hoftheater nach Stuttgart; hier wurde ich mit dem Hofkapellmeister und Lieberkomponisten Maßbach bekannt, dem ich das Lied vorspielte. Das Lied ist wunderbar, meinte er, gehen Sie damit unverzüglich zu Zimmer. Das ist der Inhaber eines angesehenen Musikverlages in Stuttgart, übrigens ein Enkel des Zimmer, der mit Schiller die Karlschule besuchte. Zimmer nahm die Komposition an, und wie er sagt, ist es sein bestes Lied gewesen.“

Die fünfte Kriegsanleihe.

Berlin, 1. Sept. Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, 60 Millionen Mark auf die fünfte Kriegsanleihe zu zeichnen. Die Zeichnungen des Magistrats betragen bei der ersten Kriegsanleihe 30, bei der zweiten 40, bei der dritten 48 und bei der vierten 50 Millionen.

Es zeichnen ferner:
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin, 10 Millionen Mark.
Sparkasse der Stadt Köln 20 Millionen Mark.
Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation 10 Millionen Mark (auf die ersten vier Anleihen 11 Millionen).
Sächsische Brandversicherungskammer in Dresden 2 400 000 Mark.
Verkehrsparität Nidda 1 Million Mark.
Continental Caoutchouc und Gutta-percha-Compagnie Hannover 5 1/2 Millionen (bisher insgesamt 17 1/2 Millionen).
Kriegsanleihe d. Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau, Kassel, 10 Millionen (bisher insgesamt 45 Millionen).

Gaggenau, 2. Sept. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, beteiligen sich „Bergmanns Industrieerker, Gaggenau“ auch an der 5. Kriegsanleihe, diesmal mit Mk. 300 000.—, nachdem bei den früheren Anleihen bereits Mk. 350 000.— gezeichnet worden sind.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie
Vorausichtliche Witterung am 3. September: Meist heiter, untertag warm.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Sonntag, den 3. September
Fußballverein. 3 1/2 Uhr Wettpiel.
Kolozeum. 4 und 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Schwarzwaldberein. Wanderung. Abfahrt 8.15 Uhr.
Beteranerverein. 3 Uhr Generalversammlung in der Kronenhalle.

Niedrigkerzige Ostram-Azo Lampen. Besonders schönes weisses Licht. Kleine Form. 40, 60, 75, 100 Watt.

Theater im Städt. Konzerthaus Karlsruhe.

„Ein Walzertraum.“

— Karlsruhe, 2. Sept. Vor einem außerordentlich gut besetzten Hause konnte gestern Frau Ebnert als Prinzessin in Oskar Straus' beliebtem „Walzertraum“ ihr Benefiz unter herzlichem Beifall des Publikums und zahlreichen Blumenpenden begeben.

Nicht wenig trug zu dem Erfolg des Abends die in ihrer frohen Einheitslichkeit ausgezeichnete Gesamtauführung bei, in welcher die Ensemblemitglieder ebenso wie die kleinen Partien auf das glücklichste ansprachen und Bühnenbilder voll Farbe und Leben, auch in der kostümlichen Aufmachung von künstlerischem Verständnis getragen, hervorstrahlten.

Ein Meister deutscher Bühnenkunst.

(Zum 100. Geburtstag Friedrich Lud. Schröders 3. September.)

Der „große Schröder“ Mehr als zwei Menschenalter deutscher Bühnenkunst zählten unmittelbar von ihm. Die neuere Entwicklung des gesamten deutschen Theaterwesens baut sich auf ihm auf.

Der große Schröder! Er verdiente den Namen. Er hat ihn in jahrelangem, mühevollen Ringen errungen Gerade weil er das ganze Elend seines Standes, den unglaublichen Tiefstand deutscher Bühnenkunst von Geburt an mitgemacht hat und gerade weil er von

Natur aus ein Revolutionär und Neuentwickler war, eignete er sich treffliche zum Reformator und Reorganisator.

Seine Lebensgeschichte, die in diesen Händen sorgfältig zusammengetragen vor uns liegt, weist sich wie ein Roman. Schon seine allerersten Anfänge haben den Reiz romantischer Absonderlichkeit. Seine Mutter, eine geborene Bierdöbel aus Berlin, hatte sich von ihrem Mann, einem verlassenen, verlotterten Musiker, getrennt und war mit der Ademannschen Schauspielertruppe losgezogen.

Dann ging es wieder nach Deutschland zurück. Vor dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges flüchtend, ließen ihn seine Eltern in Königsberg zurück. Zuerst war er bei einem Schiffsdiener, dann bei einem Seiltänzer. Die einfachen Leute nahmen sich seiner liebevoll an, was er ihnen nie vergessen hat.

Schröder trat zuerst als Tänzer und Balletmeister auf. Seine außerordentliche Gelenkigkeit verhalf ihm überall begeisterte Aufnahme. Nebenbei versuchte er sich als jugendlicher Komiker. Erst 1778 nachdem er bereits 14 Jahre in Hamburg war, und seit dem Tode seines Stiefvaters (1771) das dortige Nationaltheater selbst übernommen hatte, ging er ganz ins tragische Fach über.

1780 ging Schröder auf eine Gastspielreise durch ganz Deutschland bis nach Paris. In Wien blieb er dann 1781 hängen. Nach kurzer Zeit kehrte er jedoch wieder nach Hamburg zurück und übernahm zum zweiten Male die Leitung der dortigen Bühne.

Die wesentlichsten Punkte der Schröder'schen Arbeit sind bereits berührt worden. Am 20. September 1778 brachte Schröder zum ersten Male ein Shakespeare'sches Stück, den „Hamlet“ in der Wieland'schen Uebersetzung auf die deutsche Bühne.

Bedeutung war für Schröders Neuerung, daß er für gute deutsche Dramen Preise aussetzte und dadurch die Dichter zu dramatischer Pro-

duktion anregte. Auf diese Weise wurden Lessing, Klinger und andere Stürmer und Dränger der Bühne gewonnen. Schröder hat auch selbst Stücke geschrieben, aber sie lebten nicht lange über seine Zeit hinaus. Er kann hier in gewissem Sinne als Vorläufer Rahel Levin gelten. Unmittelbar hat Schröder als Schauspieler gewirkt, namentlich in den tragischen Rollen Shakespeares. Seine Zeitgenossen rühmten ihm größte Naturwahrheit, Einfachheit und Beherrschung des Spiels nach.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

Δ Karlsruhe, 1. Sept. Sitzung der Ferienstrafkammer. Vorstehender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Professor Trautwein. — Der 18jährige Tagelöhner Simon Spiegler aus Hagenbach kam auf seiner Wanderjahre nach Aue bei Durlach und verübte dort einen Einbruchdiebstahl, bei dem ihm ein Geldebtrag von 51 M. 50 Pf., ein Glas Eingemachtes und eine Uhr in die Hände fielen.

Der Gärtnerlehrling Josef Walter aus Ebersteinberg stieg in Balg über einen Gartenzaun ein und stahl einen wertvollen Fuchshund, den er dann verkaufte. Walter ist schon vorbestraft, aber bedingt begnadigt worden. Wegen schweren Diebstahls wurde Walter zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Tagelöhner Richard Reichenbacher aus Söllingen verübte in Söllingen und in Bergshausen sechs Einbruchdiebstähle. Wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls wurde Reichenbacher zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Schreiner Wilhelm Hertenstein aus Baden hatte für zwei Personen Gesuche gegen Gebühren angefertigt und hatte deshalb wegen Uebertretung der Gewerbeordnung vom Bezirksamt Geldstrafen von 5 Mark oder je 2 Tagen Haft erhalten. Gegen das Strafmandat erhob Hertenstein Einspruch; das Schöffengericht verurteilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe oder für je 5 Mark Geldstrafe zu je einem Tage Haft. Gegen das Urteil legte Hertenstein Berufung ein, er bestreitet, die Gesuche gewerbsmäßig angefertigt zu haben.



Kapital für den Kriegsinvaliden durch die Kriegs-Unfall-Versicherung (Schuldlosversicherung) Providentia (Herr.).

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönheitsunterricht, kaufmännisch, Rechnen wird mit garantiertem Erfolg gelehrt. — Anmeldungen an Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III. 330230.2.1

Umzüge mit Möbelwagen oder Rollen besorgt durch Selbstmithilfe am allerbilligsten. K. Müller, Bestungstr. 20, Teleph. 1700. Haftbar f. Schaden durch Diebstahl, Transport u. Haftpflicht-Versicherung.

Kaufe fortwährend getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Westen, Möbel, Werkzeug, sowie ganze Haushaltungen. An- und Verkaufsgeschäft von Frau S. Gutmann, Bähringerstr. 23. 2.2

Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchst. Preisen. P. Silbermann, Brunnenstr. 1. Telefon 2551. 329883.8

Dörre selbst! Weber's neue Herddörren sind die besten und billigsten. Für kleinere Haush. Mk. 19.—, für mittlere und größere Haushaltungen Mk. 33.50. Beschr. und Zeichn. umsonst. Ofenfabrik Weber Ettlingen i. Baden. 573

Ergrautes Haar! erhält die Naturfarbe prächtig wieder mit Haarfarbe „Juleo“ Mark 3.— und 1.50 blond, braun, schwarz. Hofapotheke Karlsruhe.

Bündelholz aus Schwaben hergestellt, trocken, liefert nur an Wiederverkäufer. E. Finkelstein, Holz- u. Kohlenhandlung, Bündelholzfabrik, 9339 Schützenstr. 50. Tel. 2402.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat! Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zerschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen

zum amtlichen Ausgabekurs u. zu den Prospektbedingungen nimmt gebührenfrei — unmittelbar oder durch ihre Vertreter — entgegen

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Anleihen der Stadt Charlottenburg

werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig zur Ermöglichung des Umtausches in Kriegsanleihe, zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an den Magistrat Charlottenburg — Stelle V — zu richten. 3229a3.2

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Emil Schmidt & Cons.

Ingenieure für sanitäre Anlagen. — Geogr. 1869. Kaiserstr. 209 (geg. dem Möningsbau). — Tel. 70.

Zum bevorstehenden Umzug besorgen wir die Installation u. den Transport von Beleuchtungskörpern für Gas u. Elektrisch sowie Badeeinrichtungen bei sofort. Bedienung.



Ämtliche Nachrichten.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 26. August 1916 den Finanzsekretär Reinhard Wischenhäuser in Eberbach zum Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim ernannt.

Badische Chronik.

Ettingen, 2. Sept. Die städtischen Einnahmen im Jahre 1915, die auf 572 952 Mark geschätzt werden, haben 601 816 Mark erbracht. Die Ausgaben blieben hinter dem Voranschlage um 2793 Mark zurück. Das Vermögen der Stadt beläuft sich auf 7 124 682 Mark.

Mannheim, 2. Sept. Wie der Stadtratsbericht meldet, haben Beh. Kommerzienrat August Köhling und dessen Gattin der Stadtgemeinde die Summe von 100 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke überwiesen. Von Ungenannt wurde der Stadtgemeinde der Betrag von 5000 Mark überwiesen, die nach dem Willen des Spenders in folgender Weise zu verwalten sind: 1. für die Zentrale für Kriegsfürsorge 1000 Mark, 2. für das Rote Kreuz 1000 Mark, 3. Kriegsblindenfürsorge 1000 Mark, 4. dem städtischen Kriegswaisenfonds 2000 Mark.

Mannheim, 1. Sept. 2000 polnische Mastgänse sind auf dem Transport hierher. Die Tiere sollen im Stadt- Schlacht- und Viehhof gemästet werden. Die Vorbereitung zur städtischen Mittagsmahlzeit sind erst im Gange, z. Bt. erläßt der Stadtrat ein Ausschreibung, in dem zur Anmeldung aufgefordert wird. Die Ausschreibung soll Anfang Oktober eröffnet werden.

Mannheim, 1. Sept. Die städtischen Beamten mit durchgehender Arbeitszeit haben laut „Heidelb. Tagbl.“ im Hinblick auf die bis 1. Oktober noch geltende Sommerzeit, um Licht zu ersparen, ihre Dienststunden für den Monat September auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags festgelegt.

Schwezingen, 2. Sept. Im Alter von 58 Jahren ist der Oberlehrer der hiesigen Volksschule Hauptlehrer Bink gestorben. Er stammte aus Mübau und war 1877 in den badischen Schuldienst eingetreten. Seit 1898 wirkte er an der hiesigen Volksschule und bekleidete seit drei Jahren das Amt eines Oberlehrers. Der Verstorbene war ein überaus pflichttreuer und zielbewußter Lehrer.

Weinheim, 2. Sept. Zu Kriegsfürsorgezwecken einschließlich Mietzuschüssen und Barunterstützungen für Kriegsfamilien veranschlagt die hiesige Stadtverwaltung seit Kriegsbeginn rund eine Viertel Million Mark.

Gerolsbach, 1. Sept. Der Bürgerausschuß hat einstimmig die Vornahme eines außerordentlichen Holzhebens von etwa 3000 Festmeter im Werte von 40 000 Mark bewilligt. Diese Summe soll zur 5. Kriegsanleihe verwendet werden.

Kehl, 31. Aug. Die am Elektrizitätswerk geländete Deiche ist die des hiesigen Wirtens Georg Krieg aus Querbach. Derselbe wurde seit 25. August vermisst.

Mühlbach d. Offenburg, 1. Sept. Der vor einiger Zeit durch einen Garbenwagen verunglückte, verheiratete Landwirt Joseph Jesmann von hier (Zinken Gütertal) ist infolge seiner Verletzung gestorben.

Badenweiler, 2. Sept. Zum Besten der Verwundeten des hiesigen Reservelazarets veranstaltete die Kurverwaltung einen bunten Abend, zu dem sich zahlreiche Gäste im Kurpaal eingefunden hatten. Die Ausführenden waren mehrere hier weilende Künstler, meistens in Feldgrau. Organist Hoffmann-Basel erwarb sich als tüchtiger Leiter des Männerchors des Reservelazarets, der überraschend gute Leistungen bot und allseitige Anerkennung erntete. Allgemeine Bewunderung erregten zum Schluß die künstlerisch ausgeführten Marmargruppen, wie der sterbende Gallier und andere. Eine Militärlapelle erweiterte die Vorträge in angenehmer Weise.

Börsach, 1. Sept. Ein schwerer Unglücksfall trug sich dieser Tage in der nahen Gemeinde Niedermusch zu. Beim Dreschen kam die schon besetzte Frau des Aleres Kreutter der Drechselschleife zu nahe und wurde zur Seite geschleudert, so daß sie einen Beinbruch erlitt. Eine Nachbarsfrau erbot sich bei der Arbeit weiser zu helfen, aber auch sie wurde von der Maschine erfaßt und derart verletzt, daß sie kurz darauf starb.

Konstanz, 2. Sept. Durch den rumänischen Einbruch in Siebenbürgen sind auch mehrere Werte der hies. Holzverlehnungsindustrie

L.G. an der bulgarisch-rumän. Grenze bedroht. Das eine von ihnen Magyar Bodza, in der Nähe von Kronstadt, ist mit samt einer von einer Firma erbauten Industriebahn, sowie im Besitze der Firma befindlichen ausgedehnten Wälder in den Besitz der rumänischen Truppen gefallen. Zwei weitere Werke, Resicza und Minifal, sind durch die Kämpfe an der ungarischen Front bedroht.

Bon der Insel Mainau, 2. Sept. In den letzten Tagen weckte der Minister des Innern Dr. Frh. v. Bodman auf Schloß Mainau, und erstattete der Großherzogin Luise über die Reise des Badischen Hilfsvereins nach Memel Bericht. Demnach wird sich der Minister zu einer Sitzung des Donautal-Komitees nach Budapest begeben. — Der mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnete Gefreite Scheuring wurde vor einigen Tagen von der Großherzogin Luise auf Schloß Mainau empfangen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich heute vormittag 8.14 Uhr mit größerem Gefolge nach dem Kriegsschauplatz begeben.

Das Eisene Kreuz erhielten: Gren. Ernst Kaufmann von Söllingen bei Durlach und Wigwachtmstr. Schulkanndat Theodor Kuhmisch beim Feld-Art.-Regt. 50 von Ubstadt. — Adolf Weizhaus beim 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. 109 erhielt die silberne Karl-Friedrich-Verdienstmedaille.

Die Familien-Unterstützungen. Die Familien-Unterstützungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. September 1915 grundsätzlich noch drei Monate über den Zeitpunkt hinaus gewährt, von dem an den Hinterbliebenen die Hinterbliebenenbezüge nach dem Gesetz vom 17. Mai 1904 zuzuehen. Mitunter wird den Hinterbliebenen vermögter Mannschaften schon vor deren Todeserklärung das gesetzliche Witwen- und Waisengeld oder die Kriegsvorsorge oder Vorkasse in deren Höhe gewährt. Es sind in diesen Fällen Zweifel darüber entstanden, ob dann ebenfalls die Zahlung der Familienunterstützung einzuhalten ist. Das Reichsamt des Innern hat sämtliche Bundesregierungen und den Statthalter in Elsaß-Lothringen in Kenntnis gesetzt, daß dies zu bejahen ist. Werden den Angehörigen Verschollener schon vor deren Todeserklärungen Hinterbliebenenbezüge bewilligt, so sind ihnen also die Familienunterstützungen in vollem Umfange nur für den Zeitraum von drei Monaten vom Tage des Bezugs der Hinterbliebenenbezüge zu belassen. Familien-Unterstützungen, die über drei Monate hinaus etwa gewährt wurden, sind in vollem Umfange von den Hinterbliebenenbezügen einzubehalten. Es gilt dies auch für Beträge, die etwa über die Mindestsätze hinaus gezahlt worden sind.

Zum jetzigen Käseknappheit. Die Käseknappheit, die gegenwärtig bei uns wie in fast allen europäischen Staaten bemerkbar ist, findet eine teilweise Erklärung in der um diese Zeit regelmäßig eintretenden Verminderung der Käseherstellung, die allerdings durch die Begleiterscheinungen der Kriegswirtschaft in diesem Jahre eine Verstärkung erfahren hat und sich bei uns auch deshalb stärker fühlbar macht, weil die heimische Käseherstellung durch Verringerung der Viehbestände und anderweitige Inanspruchnahme der Milchzeugung eine verhältnismäßig recht erhebliche Verringerung erfahren hat. Daneben kommt in Betracht, daß infolge der Einschränkung des Fleischverkehrs und der allgemeinen Knappheit an Butter und anderen Streichfetten der Käse als wertvolles Ersatzmittel im Laufe der Zeit sowohl von der Zivilbevölkerung als namentlich auch von der Heeresverwaltung sehr stark in Anspruch genommen worden ist. Die Einfuhr ausländischer Käses hat nur nach Maßgabe des der Jahreszeit entsprechenden Rückganges der Käseherstellung abgenommen. Zur Vorsorge für die jetzigen Wintermonate müssen zur Zeit gewisse Maßnahmen an Käse vorgenommen werden. Um die in der nächsten Zeit verfügbaren, der Nachfrage voraussichtlich nicht mehr genügenden Mengen Auslandskäse unter gerechter Abwägung der berechtigten Anforderungen der einzelnen Bezugsgebiete zu verteilen, erfolgt die Abgabe in Zukunft nach den Anordnungen des Präsidenten des Kriegsernährungsamts auf Grund eines bestimmten Verteilungsplanes. Der Käse wird auch fernerhin unter weitgehender Heranziehung des Fachhandels in den Verkehr gebracht. Die Bestimmungen des Handelsunterliegen je-

doch der Genehmigung von Zuteilungstellen, die in den einzelnen Landesteilen eingeseht worden sind und denen die auf ihre Bezirke entfallenden Mengen regelmäßig von der Z.-E.-G. zugewiesen werden. Ueber weitere Einzelheiten des Verfahrens geben die Zuteilungstellen bezw. die von ihnen nach Bedarf einzurichtenden Unterstellen Aufschluß.

Zur Ablieferung von Fahrradgummi werden wir von zuständiger Seite um Aufnahme der nachstehenden Zeilen gebeten: Viele Fahrradbesitzer, denen die Weiterbenutzung ihrer Fahrräder vom Bezirksamt nicht gestattet ist, halten immer noch mit der Ablieferung ihrer Fahrradereifungen zurück. Es ist aber dringend erwünscht, daß der Gummi von möglichst allen Fahrrädern, die nicht mehr benutzt werden dürfen, bis 15. September abgeliefert wird. Es mag ja für manchen schmerzhaft sein, daß er sein Fahrrad nicht mehr benutzen darf. Innerhalb der von der Beschlagnahmeverordnung vorgeschriebenen Grenzen ist die Erlaubnis zur Weiterbenutzung im großen Umfange erteilt worden. Wer sie nicht erhalten hat, für den bedeutet diese Verfügung in den meisten Fällen wohl nur ein geringes Opfer. Er muß auf ein Vergnügen verzichten oder sich eine Bequemlichkeit verkagen; es wird ihm also nur ein recht geringes Kriegsoffer auferlegt. Wer freiwillig abgeliefert, ist von dem am 15. September beginnenden Wehrpflicht befreit. Er erleichtert dadurch den mit der Ablieferung betrauten Behörden die Arbeit wesentlich, trägt zur Kostenersparnis bei und hilft nach seinen Kräften mit, daß der Gummi möglichst schnell der Kriegs-Rohstoff-Abteilung zur Verfügung gestellt wird. Die hiesige Annahmestelle befindet sich Karlsruhe 30 und ist werktäglich von 8-12 und 2-6 Uhr geöffnet. Die Ablieferung des Gummis geschieht nach Straßen; welche Straßen an der Reihe sind, wird jeweils in unserer Zeitung bekannt gegeben.

Die Victoria regia in den Großh. Gemächshäusern ist zu voller Blüte gelangt. Blumenfreunde seien darauf aufmerksam gemacht.

Kindererziehung.

Vom Vorsitzenden des Vereins Kindererziehung Forzheim, Herrn Prof. Lepp, geht uns die folgende Zuschrift zu:

Durch eine Schöffengerichtsverhandlung wurde die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf das Martyrium eines Kindes gelenkt und wohl mancher hat sich die Frage vorgelegt, wie dieses drei Monate fortgesetzt werden konnte, ohne daß von Mitbewohnern oder sonstigen Unterrichteten dagegen eingeschritten wurde. Ein ähnlicher, in seinen Folgen allerdings viel traurigerer Fall von Kindererziehung hat sich vor mehr als 3 Jahren auch in Forzheim ereignet, auch er war nur möglich, weil es an einer Organisation fehlte, die sich die Verhütung solcher Mißhandlung zur besonderen Aufgabe gestellt hat; einer Organisation, die dem zunächst Unterrichteten die weitere Erlebigung der Sache, die oftmals als lästig oder unerfreulich empfundenen Gänge, Anzeigen und dergl. abnimmt. Aus Anlaß jenes furchtbaren Vorkommnisses wurde in Forzheim der Verein Kindererziehung gegründet, der seitdem eine überaus regenreiche Tätigkeit entfaltet hat. Sollten sich in der badischen Provinz nicht auch Persönlichkeiten finden zum Schutz der Jugend gegen körperliche Mißhandlung? In keiner Zeit war die Jugend ein kostbareres Gut, als in der gegenwärtigen, sie zu schützen und zu einem an Körper und Geist gelunden Volke heranzuführen zu lassen, ist nationale Pflicht! — Der Verein Kindererziehung Forzheim ist gerne bereit, bei der Gründung eines Brudervereins in Karlsruhe mit Rat und Tat kräftig an die Hand zu gehen. Möge, wie immer in deutschen Ländern, der rechte Augenblick die rechten Persönlichkeiten finden! Möge diese Anregung überall da hilfsbereite Herzen öffnen, wo man es gut meint mit der Jugend!

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Die Etüde zu 500 Mk. der IV. Kriegsanleihe sind eingetroffen. Wir bitten unsere Zeichner, solche gegen Rückgabe der ausgestellten Quittungseine gefl. bei uns in Empfang nehmen zu wollen. Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß wir diese Werte gegen mäßige Gebühren zur Aufbewahrung und Verwaltung annehmen. Karlsruhe, den 1. September 1916. 9429

Die Verwaltung.

Bewerbeschule Karlsruhe.

Das Winterhalbjahr 1916/17 beginnt am Montag, den 11. September d. J. Die Schüler und Schülerinnen haben an dem ihnen bereits bekannt gegebenen Unterrichtstag in ihren Bezirken zu erscheinen. Schüler und Schülerinnen, welche im Laufe dieses Kalenderjahres das 18. Lebensjahr vollenden bezw. vollendet haben und beschäftigten, nicht mehr freiwillig die Gewerbeschule weiter zu besuchen, haben sich noch vor dem 11. September 1916 auf unterm Sekretariat mündlich oder schriftlich abzumelden, andernfalls das Schulgeld für das ganze Schuljahr zu entrichten ist. Nach dem Ortsrat über den Besuch der Gewerbeschule Karlsruhe sind mit Ausnahme der Bäder, Metzger, Bierbrauer alle in den übrigen Gewerben hiesiger Stadt (Karlsruhe, Mühlburg, Weierheim, Rippurr, Grünwinkel, Dorland, Reimberg) beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) selber bei Weichteils unter 18 Jahren verpflichtet, die Gewerbeschule als ordentliche Schüler zu besuchen. Nach § 12 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeitgeber die zum Besuche der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter und Arbeiterinnen beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen 3 Tagen zum Schulbesuch anzumelden. Probezeit oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Der freiwillige Besuch der Gewerbeschule befreit vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule. Zuweiderhandlungen gegen die hiesigen Bestimmungen des Ortsrats werden durch das Großh. Bezirksamt nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Genügende Beteiligung vorausgesetzt, sollen außer Berechtigungsurte zur Meister- und zur Gesellenprüfung auch Fortbildungskurse für Gesellen, Gehilfen und jüngere Meister errichtet werden. Anmeldungen werden auf unterm Sekretariat, Adlerstraße 29, 2. Stod, Zimmer 67, während der üblichen Bürozeiten entgegengenommen, wofür auch jede weitere Auskunft erteilt wird. 9419

Vom Dienstag ab gelangt bei unseren Mitgliedern der Lebensmittelgruppe Gerste zum Verkauf. Verabfolgt werden 125 Gramm ohne Lebensmittelmarke, gegen Ausweis. Lebensmittel-Versorgung des Rabatt-Spar-Bereins, Karlsruhe.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr, sowie Freitags von 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachm. Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 7 1/2 bis 9 Uhr u. 11-1 Uhr nachm. 1/2-8 Uhr, Freitag nachm. 1/2-6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3-9 Uhr und Sonntag vorm. 7-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Goldschmied empfiehlt sich bestens für Reparatur- u. Reparaturen all. Art. P. Staab, Schützenstr. 22. Papier-Bindfaden, sehr haltbar, Lagerpolien, 4 Stärken, Kilo Mk. 1.95. staubigere Säcke aus Bapiergewebe fabriziert, in allen Größen, billig! F. C. Müller, Berlin, 1000007 Goldschmiedstr. 40. Waschbenzin (Pulzbenzin, Terpeninöl-Ersatz usw.) lief. kan. nenweise vorzuziehen! Chem. Fabrik F. Menzer, Karlsruhe i. Baden.

Der beliebte Militärrente gegen hohe Provision? Angeb. unter Nr. 330265 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schulzmarke: Arzt u. Kranke. Unter Kontrolle einer staatlichen Untersuchungsstation hergestellt Neura Lecithin-Perlen für unsere Krieger. Kein Reizmittel. Wegen des hohen Gehalts an wohlschmeckendem Reinecithin, jede Neura-Perle enth. ca. 1/2 Gramm 96%iges Reinecithin, von aromatisch, bonbonartig, Geschmack. Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet. Bezeichnet Wortzeichen „Neura“ u. Schutzmarke. Erhältl. in Apothek. 2.50, 4.80, 7.—, 12.— M.

Lackstift-Plakate werden in jeder Größe u. Zahl zu billigen Preisen angefertigt. Wo, ist zu erfr. unt. 330134 in der „Bad. Presse“.

Näh-Ahle „Juwel“ D. R. G. M. u. Patent. Jeder lein eig. Nepheter! Sie nicht Steppische wie eine Nähmaschine. Größte Erfindung, ein Feder, Zelle, Seimwand usw. mit der Hand zu allen Näharbeiten von Schürzen, Geschirren, Säuteln, Segeln, Jellen usw. Preis 3 Mk., aus Metall mit 3 vertieften Rollen und Rollen Mk. 3.50 unter Radn. Porto u. Versand frei. 10000 Zentner Schmierseife-Ersatz, verkaufsfrei, weiß, schäumend, täglich frisch ab Fabrik: bei Abn. in Qual. N. 3 N. 5 N. 10 30 Pfd.-Eimer 15 20 25 50 Pfd.-Kübel 24 32 40 100 Pfd.-Fas 45 59 73 geg. Voreinsendung oder Nachnahme. Deutscher Waren-Grossvertrieb, Hamburg 6/610. 10000 Zentner Schmierseife-Ersatz, verkaufsfrei, weiß, schäumend, täglich frisch ab Fabrik: bei Abn. in Qual. N. 3 N. 5 N. 10 30 Pfd.-Eimer 15 20 25 50 Pfd.-Kübel 24 32 40 100 Pfd.-Fas 45 59 73 geg. Voreinsendung oder Nachnahme. Deutscher Waren-Grossvertrieb, Hamburg 6/610. 10000 Zentner Schmierseife-Ersatz, verkaufsfrei, weiß, schäumend, täglich frisch ab Fabrik: bei Abn. in Qual. N. 3 N. 5 N. 10 30 Pfd.-Eimer 15 20 25 50 Pfd.-Kübel 24 32 40 100 Pfd.-Fas 45 59 73 geg. Voreinsendung oder Nachnahme. Deutscher Waren-Grossvertrieb, Hamburg 6/610.

Handelschule Kirchheim-Teck. Institut f. Panges für Handelswissenschaften und Sprachen Jahres- u. Halbjahreskurse Rasche u. sichere Vorbereitung z. Einjährigen-Examen (auch für Vorkurschüler) Pensionat u. Behebung von Schulschulden. 1916 Schulschwerfkräften. 1916 Schulschwerfkräften.

Ohne Zögern bestellen. GARSO's beste fettlose, weiche, schäumende, erfrischende, wohlriechende Seife. Marke „LIX“ ist die billigste, sparsamste Seife der Neuzeit. Sie wäscht alles aufsauberste! 10 Pfd. Nachnahme M. 6.90, Ztr. 56 M., 1/2 Ztr. 30 M. Nur allein zu haben im Seifenhaus J. GARSO, Berlin W. 30/137 G.

Kinderradwagen u. Klapp-Fahrräder, 2 Sitze, bill. zu verl. Brauerstr. 15, 2. Stod.

Chimmereinricht. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Br. unt. Nr. 330267 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geht auf erhaltene Badeeinrichtung, ebensolche Dezimalwaage. Angeb. unt. Nr. 3338a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Klapp-Kamera 9 x 12 neues Modell, mit Doppelanastigmat F. 8,8, für 50 Mk. zu verkaufen. B. Binder, Reibain, Brüderstr. 89, 3481a.

Offene Stellen. Tüchtiger, Anwaltsgehilfe, gutbezahl., mit Gehaltsanforderungen u. Gehaltsanforderungen an Rechtsanwalts-Beihilfer hier, 330000 Kaiserstr. 110.

Zu vermieten. Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung. Edele Richard Wagner- u. Badstraße auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26 (bei S. Fren). 7170

Zu vermieten. Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung. Edele Richard Wagner- u. Badstraße auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26 (bei S. Fren). 7170

Zu vermieten. Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung. Edele Richard Wagner- u. Badstraße auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26 (bei S. Fren). 7170

Miet-Gebäude. Fräulein. sucht einf. möbl. Zimmer, eb. mit Pension. Angeb. an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden
für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsfuß
2,50 für den Tag. Nähere Auskunft u. Anmeldung bei der
Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe. 4393

Groß. Kunstgewerbelehre Karlsruhe.

Beginn des Schuljahres 1916/17 Dienstag, 10. Oktober 1916.
I. Allgemeine Abteilung (Vorbildung für II. Abt. 1. Stufe);
II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für Architektur,
Bildhauerei, Eisenarbeiten, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keram-
ik, Metallarbeiten; III. Zeichenlehrerabteilung; IV. Winterkurs für Dekorationsmalen; V. Abendkurse
Zeichnen, Entwerfen, Modellieren, Maschinenbau; Abt. I, II,
III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldung
schriftlich bis 15. September mit von der Direktion zu be-
ziehenden Anmeldebogen. Lehrplan unentgeltlich. 6406

Badischer Kunstverein

Waldstraße 3.
Wiedereröffnung: Sonntag, den 3. September,
vormittags 11 Uhr. 9389

MUNZsches Konservatorium

Orchester- u. Opernschule und Musiklehrer-
seminar.

Waldstraße 79.
Beginn des neuen Schuljahres Freitag, 15. Sept.
Anfangsklassen . . . monatl. 7 M. Solologesang, dramatischer Unter-
mittelklassen . . . 9 M. richt. Opernstudium,
Oberklassen . . . 15 M. monatlich 20 M.
In der Seminarklasse wird eine beschränkte Zahl Kinder in
Klavier- u. Violinspiel um den monatlichen Betrag von
4 Mk. unterrichtet.
Satzungen kostenfrei durch die Direktion und die hiesigen
Musikalienhandlungen. 9395
Sprechstunden werktags von 11—1 u. 3—5 Uhr.

Abendkurse. Stenographie!

Montag, den 4. Septbr. beginnen wir mit einem
Anfängerkurs für Damen und Herren
in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey.
Ferner in 9391
**Schönschreiben, Rundschrift, Buch-
führung** (einf., dopp., amerik.), **Maschinen-
schreiben, kaufm. Rechnen, Korre-
spondenz, Wechsel- u. Scheckkunde,
Sprachen** etc.
Handelslehrelehre u. Töchterhandelslehre „Merkur“
— größtes und ältestes derartiges Institut am Platze —
Karlsruhe, Karlstraße 13
nächst dem Moninger. — Telefon 2018.

Evang. soziales Frauenseminar, Elberfeld
agr. 1910.

Der 7. Ausbildungskursus beginnt am 1. Oktober 1916.
Ausbildung für alle sozialen Frauenberufe (Säuglings-
Pflegerinnen, Fürsorgerinnen, Erziehungsgehilfinen, Stadt-
missionarinnen, Leiterinnen von Heimen, Polizeischwestern, Sekre-
tärinnen etc.). Bedingung: Vorbildung auf höherer Mädchenschule
oder gleichwertige andere Ausbildung. Kostenvollständig und
Beantwortung aller Anfragen durch den Direktor Pastor
Erfurth, Elberfeld, Straßburgerstr. 43. 2819a

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Lénore Brandt und Naturheilme-
thode. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatischer, Erkrän-
kungen d. Gelenke, Muskelrheuma, Nisthas, chronische Bein-
leiden u. Fettleibigkeit. Geblutreinigung, elektro-
magnetische Massage u. Gymnastik. Elektrische Anesth. Drei-
und Vier-Stellenüber nach Dr. Schmo mediz. dipl. Elber.
Frau W. Mansouk, Amalienstr. 53, 2 St.
Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116)
Beste Referenzen. Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr
und 3—5 Uhr nachmittags. 6714

Anerkannt **Ersatz-Schmierseife**
brauchbare
5 10-Pfund-Eimer 1/4 1/2 3/4 Zentner
3 5 Mark 11 20 30 Mark 3470a
Ohne Karte. Auch Vertreter gesucht.
J. Wachsman 122, Berlin, Steinmetzstraße 67.

Kinder-Vorstellung
im Palast-Theater, Herren-
straße 11.
(Siehe Inserat am Samstag mittag.) 9431

Schuhhaus
9425
Bertolde
befindet sich jetzt
Kaiserstr. 108
neben Firma Munding.

Lahrer Sinkender Bote 1917
Preis 40 Pfg. 9420.3.1
In großen Mengen vorrätig
Westfahlbuchhandlung Bruno Dange,
Gabelbergerstr. 1, Ecke Sofienstr. Tel. 2207.
Günstiger Einkauf für
Händler und Kolporteur.

Radfahrer
expakt Euch selber und den Behörden selber-
läßt und fahrt die erlaubte beschlagnahmefreie
Loc-Bereifung D. R. P.
D. R. G. M. und Ausl. ang. Die Loc-Bereifung ist ohne
Veränderung auf jeder Felge montierbar,
elastisch wie Pneumattill, fast ganz aus Nadeln
und Stahlblättern und dauerhaft wie das Rad
selbst. Kein Aufpumpen mehr. Preis für
Vorder- und Hinterrad zusammen RM. 45.—
fertig montiert ab Fabrik netto Kaffe. Wir
bitten gleichs. Montage die beiden Räder ohne
Rahmen franco zu senden an die 3406a
Loc-Fabrik elastischer Radbereifungen
ohne Pneumattill G. m. b. H.
Post Mainz-Kastellheim oder
Bahnhofsplatz Mainz-Kastell.
Biederberckerstr. erb. h. groß. Abchl. Rabatte.

Wiesbadener Kochbrunnen
Hauskur 30 Flaschen
Unvergleichliche
Heilfolge bei
Gicht, Rheuma, Ischias,
Stoffwechselkrankheiten
Hemorrhoiden, Zucker, Gicht, Nierenschwäche,
Blutarmut, Verdauungsstörungen, Darmleiden,
Kopfschmerzen, Frauenleiden, Altersschwäche,
Vergiftungen, Kurbadbrunnen, Brunnen-Kontor Wiesbaden
Dr. med. T. in W. Die Verpflichtung der Dankbarkeit
fühle ich um so tiefer, als der Kochbrunnen mich von den
furchtbaren Gichtanfällen befreit hat. 271

Bornheimer Damenberuf.
Berlin-Charlottenburger Chemie-
Schule, höhere Lehranstalt für
Damen. Brotpfeil, Stellenber-
mittlung, Lichterfelde-Platz 20, 1916

ANZÜGE
liefert in
bewährten
Konstruktionen
Maschinenfabrik
Gouis Nagel, Karlsruhe
Unterhaltener Kinderleier-
wagen billig zu verkaufen.
Karl-Liebknechtstr. 32, II.

Kriegsgewinn-Steuer
Beratung und Berechnung.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155
Aktienkapital Mk. 1,500,000.—

Solbad Hotel Pfisterwald
443 m über M. Sulz a. N. (Württ. Schwarzw.)
Solbäder — Inhalatorium — Kohlensäure-
Kiefernadel- und elektrische Licht-Bäder.
Moderne Einrichtung. Fließendes Wasser, kalt und warm, in
jedem Zimmer. Vornehme Gesellschafterräume, geschlossene
Terrassen. Herrliche Lage dicht am Tannenhochwald. Pension
nach Uebereinkunft. Fernsprecher 54. Prospekt gratis. Jb28

Kriegsgetraute ♦ Verlobte
Sichern Sie sich **Möbel** bevor die vorhan-
dene Ware aus-
gesucht, vergriffen
oder die unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage, sowie
einzelne Möbel:
Buffets, Vertikos, Chiffonnières, Spiegelschränke, Diwans,
Trumeaux, Stühle, Küchenschränke etc.
in reicher Auswahl,
guten Qualitäten, zu sehr billigen Preisen.
Möbelhaus Maier Weinheimer
nur Kronenstraße 32,
Franklieferung. — Auf Wunsch Teilzahlung. 9424

Diese Anzeige erscheint heute zum letzten Mal. ←
Dörre zu Hause
Gemüse, Obst, Pilze, Kräuter, Beerenblätter und Arzneipflanzen auf der
Dahlemer Herddörre „Dörro“
Dörro I M. 38.— Dörro II M. 78.—
Dörro III (mit besonderem Ofen u.
Ventilator) M. 208.— Dörro-Anlage
„D.L.G.“ je n. Leistung v. M. 450.—
an. Feuerungszuschlag 30%. Ver-
packung u. Thermometer extra.
NB. Nachdem vor kurzem unser
Lager infolge der überaus großen
Nachfrage vollständig geräumt war
ist dasselbe jetzt wieder aufgefüllt, so daß Dörro I u. Dörro II sofort geliefert
werden können. Für Dörro III u. D.L.G.-Anlage Lieferzeit ca. 14 Tage. Prospekt kostenlos.
Lampe & Lombke, Berlin-Tempelhof,
Hohenzollernkorso 61.

Wahl & Schmid
G. m. b. H.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 83. Tel. 220.
Für einen
Umzug
von München-Karlsruhe wird
ein Retourwagen gesucht.
Angebot mit Nr. 9358 an
d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.
Langjähriger erfolgreicher
arbeitsfreudiger
Leiter
mittlerer Kreditgenossenschaft,
Mitte vierzig, möchte sich Ber-
bättnisse halber nach d. Kriegs-
zeit mit ca. RM. 20000.— an durch-
aus solidem Unternehmen tätig
bereits sein, selbst über-
nehmen, wenn Besitzer noch eine
Zeitlang mitarbeitet u. günst.
Bedingung, stellt. Übernahme
von billigerem Kaufe mit
Garten in Kauf zu erwünscht,
aber nicht Bedingung. Prima-
Referenzen zur Verfügung.
Gesch. Anfragen mit. B. 1895
an **Maassenstein & Vogler,**
H.-G., Karlsruhe i. B. 3171a

aus ältesten Belgen werden
den Damen, Pelze usw. tadellos u.
billig gearbeitet, von Reparatur-
arbeiten frei, ausgeführt. Don-
nerstag, 8. part. rechts, 93027
Guten Ades und sonstige
bezügliche
läuft zu höchst. Tages-
preisen. 93026
M. Kleinberger,
Schwanenstr. 11. — Tel. 835.
Pferd.
Gutes Ader- und Sappferd
zu verkaufen. S. Dozlanden.
Hakenbrunnstr. 41. 93027

20 000 RM.-Hypothek
à 5% verzinslich, auf
neuem Geschäftshaus
in Pforzheim, nach Vor-
gang von RM. 85 000.—
Bargeld, sofort mit
ordentlichem Rabatt zu
verkaufen.
Nur Selbstreflektanten
erfahren näheres unter
O. W. 436/346a durch die
Geschäftsst. d. Bad. Presse.
Taschkente und Revolver
zu verkaufen. Wo, sagt unter
Nr. 29817 die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Belgier-Häjin
(belegt), gutes Suchtittel, ist zu
verkaufen. Kraut, Haagfeld
Karlsruherstr. 61, II.

TREFFZGER
MOBEL
Grundsolide
formenreiche
Erzeugnisse
Verkauf direkt
an
Jedermann
kein
Zwischenhandel
Süddeutsche Möbel =
Industrie Gebrüder.
Treffzger / Raffatt ✓
Verkauffellen in:
Raffatt Fabrik Mannheim P. 7. 22.
Karlsruhe Kaiserstr. 97, Pforzheim
Marktpl. 13, Freiburg Bertholdstr. 33.
Konstanz Hofhalde 11.